IMT Nuremberg Archives

H – 3952

International Court of Justice

H3952 – 0001

B040851

H3952 - 0002

Certificate No. M214 (Place) Nürnberg

(Date) 11 JUL 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H. M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten*~~ / photostated / ~~mimeographed~~ / ~~handwritten~~ pages and entitled Extract from the Israelitisches Wochenblatt - Pages 3, 4, 5, 6.

dated 13th Oct. 1944, † is ~~the original*~~ / a true copy of a document which the Wiener Library, London ‡ delivered to ~~me in~~ my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original*~~ / a true copy. ~~of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.~~

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- The Wiener Library, London.

Kenneth H. M. Duke
Major

[illegible]raelitisches Wochenblatt

für die Schweiz

JOURNAL ISRAELITE SUISSE

Gegründet 1901 von Rabbiner Dr. Littmann und Dr. phil. David Strauss

ANNONCEN: Pro Seite 4 Spalten à 125 Nonpareillezeilen. Preis der 1spaltigen Nonpareillezeile oder deren Raum 17 Cts., bei Platzvorschrift [illegible] Cts. Reklamen, erste Umschlagseite und Seiten der Familienanzeigen [illegible] Cts. Rabatt [illegible]

[illegible] 41 | Zürich, Uraniastr. 9 — 13. Okt. 1944 (26. Tischri 5705) | 44. Jahrgang

[illegible]aelitische Wochenblatt ist ein unabhängiges Organ. Die darin enthaltenen Artikel verpflichten nur die Verfasser.

Margarete Susman

[illegible] Geburtstag der Dichterin am 14. Oktober

[illegible] Schweiz ist sie durch hier verlebte Jugend [illegible] durch dauernde freundschaftliche Beziehungen [illegible] unden, hier lebt sie seit Jahren wieder, und so [illegible] reis derjenigen, die Margarete Susman [illegible] endung ihres siebten Lebensjahrzehntes in vollkommender Anerkennung und in hoher Verehrung [illegible] denken, deren Wünsche zur Genesung an ihr [illegible] lager nach Bern ziehen, nicht klein. Wer [illegible] — schon in der Erscheinung [illegible] lend — in einem ihrer Vorträge [illegible] Werke und Abhandlungen [illegible] Zeitungen), ihre Dichtungen [illegible] ligen und großen Reiz und Zauber [illegible] Frau verfallen. Niemals spricht sie [illegible] nicht ganz ihr Eigenstes [illegible] und Präzision [illegible] liche Unmittelbarkeit [illegible] Lebensbeziehungen und [illegible] Verästelung intensivsten und [illegible] heitssinn auf.

[illegible]

Und doch: es schwang sich nun das Werk [illegible] echten Art [illegible] das beglückende Wunder der Schöpfung [illegible] [illegible]

Schon bei [illegible]

[illegible] das Zeichen der Versöhnung Gottes mit dem [illegible]

[illegible]

H3952 – 0003

040852

H3952 - 0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
______ Exhibit 434
______ Filed ~~April~~ 29th 1946

B 040853

Strom des Heils beginnt das vertrocknete Flußbett unseres Daseins zu durchströmen. Und so fällt wirklich in diesem düsteren Augenblick der Schimmer eines Blattes aus jener heiteren Blumenkette über das schmerzliche Mysterium von Schuld und Schicksal, Auserwählung und Verwerfung, das das unseres Volkes ist ... Es lebt darin das Wissen um das heiligste und stillste Mysterium der jüdischen Verheißung: daß die Gerechtigkeit Gottes, indem sie sich vollzieht, aufblüht zur heiteren, allversöhnenden Liebe.

In den «L i e d e r n v o n T o d u n d E r l ö s u n g», den 1922 im Drei Maskenverlag München erschienenen Gedichten, schwingt in lyrisch-ekstatischer Form auf, was die ursprüngliche Dämonie dieser Frau blühen und aufglühen läßt: Liebe, Gott und Tod. Der ewige Sucher Mensch, von der Flamme erfaßt, muß die Gestalt zerbrechen, vergehen und sterbend den Namen nennen, rufen: Gott.

> Dreieinig zieh'n sie: Liebe, Gott und Tod,
> Des Lebens Dunkel brennend zu erweiten.
> Dreieinig haben sie die Brust durchloht.
> In ihrem Namen will ich mich bereiten.

Dieses Bereiten, diese Bereitschaft möge die Dichterin noch recht lange bewahren, bis sie zum Tode flüstern kann: Geliebter! W a l t e r M o o s.

Der Aufbau der neuen Welt

Die Friedenskonferenzen haben schon längst begonnen. In allen Ländern der «Vereinten Nationen» sind schon seit langer Zeit Publikationen erschienen und in Vorbereitung, welche die Prinzipien, auf denen die n e u e W e l t beruhen soll, darlegen wollen. Es wäre aber zu viel gesagt, wenn man behaupten würde, daß [illegible] Selbst [illegible] daß er be- [illegible] rechne. Dies betraf aber nur die Konferenz zwischen Amerika, England und Rußland. Dieser folgte die Konferenz mit China, wobei von Prozenten schon nicht mehr die Rede ist. Schließlich müssen die Vereinbarungen über die neue Organisation, die an die Stelle des Völkerbundes treten soll, vom Senat der Vereinigten Staaten und auch von anderen Parlamenten genehmigt sein. Bereits ist die Rede davon, daß die kleineren Staaten in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht doch nicht souverän seien und es deshalb besser wäre, sie würden auf die nur noch in der Theorie bestehende Souveränität verzichten und sich einem der großen Staatenblocks anschließen, die in Bildung begriffen sind. Die Hauptfragen bestehen in der B e h a n d l u n g D e u t s c h l a n d s nach dem Kriege, in der Verteilung der Kolonien und Mandate, in der Errichtung eines großen und starken P o l e n s und schließlich in der H i l f e f ü r d e n W i e d e r a u f b a u und der Unterbringung der Flüchtlinge. Alle diese Probleme haben auch einen Aspekt vom jüdischen Standpunkte aus und obwohl von jüdischer Seite kein Einfluß auf ihre Gestaltung besteht, wer[illegible] doch mit großem Interesse verfolgt.

Die Behandlung D e u t s c h l a n[illegible] Kriege ist ein Thema, das selbst unter de[illegible] Staatsmännern zu heftigen Diskussionen [illegible] möglich sein, solche Zustände herzustel[illegible]

Rückkehr der Juden

erlauben? Wird Deutschland in versch[illegible] aufgeteilt, wie dies zeitweise von Amer[illegible] giert wurde? Wenn es einen n e u[illegible] R h e i n gibt, so rechnen manche, könne[illegible] hin viel eher zurückkehren, als in die [illegible] Deutschlands, weil der Antisemitismus [illegible] war. Wenn P o l e n, wie es den Anschein [illegible] Oberschlesiens erhält, das früher ziemli[illegible] bevölkert war, haben dann die Rückke[illegible] dem polnischen Regime zu unterstellen [illegible] dann lieber wo sie sind, weil ihnen die Sp[illegible] ratur und der Lebensstil so anders ers[illegible] ihre alte Heimat nicht mehr erkenne[illegible] Deutschland nach dem angeblichen Pl[illegible] ein Land der Agrarwirtschaft, so frag[illegible] dann noch Platz für die doch stark an[illegible] dene jüdische Bevölkerung besteht. Er[illegible] die Aufgabe, am Wiederaufbau der ze[illegible] mitzuarbeiten und den eigenen Leben[illegible] Beendigung dieser Aufgabe herabge[illegible] werden sich doch manche überlegen, [illegible] für diese S c h u l d D e u t s c h l a n d[illegible] beiten wollen, nachdem ihnen schon [illegible] genommen worden ist. Zu diesen wir[illegible] toren kommen dann noch die psycholo[illegible] annehmen, daß die deutsche Bevölkeru[illegible] lorenen Krieg vom Antisemitismus gehe[illegible] wird es nicht vielmehr heißen, daß d[illegible] glück des Landes schuld sind? We[illegible] «Schwarzen Korps» gehen würde, «wi[illegible] heimkehren, kein Jude seine Tätigk[illegible] men, denn der deutsche Boden wäre [illegible] Hölle». Gewiß wird nach dem Krieg[illegible] Korps» nicht mehr erscheinen, aber e[illegible] Zehntausende von deutschen Fanatike[illegible] s e r e n E i n s i c h t gebracht werden [illegible] wird dies viele Jahre gehen, es sei de[illegible] Mitglieder mit ihren Familien ins Ausl[illegible] aufbau dirigiert werden.

Wie man das Problem der Rückkeh[illegible] land auch betrachtet, von einer s o f o[illegible] l i c h k e i t, dort wieder ein jüdische[illegible] bauen, kann keine Rede sein. Etwas [illegible] Problem in O e s t e r r e i c h. Aber au[illegible] mand glauben, daß das Leben seine Fort[illegible] chen Stil wie vor dem Kriege finden wir[illegible] Bevölkerung Wiens war ohnehin seit d[illegible] zur Hälfte armengenössig, sie stellte in [illegible] des Landes keinen Faktor mehr; die jü[illegible]

Color-Metal
Reißverschlüsse für jeden Zweck
BLANK - LACK - COLOR-SUPER
Kurze Lieferfristen
Color-Metal AG., Zürich Tel. 23 67 00

E. VETSCH
EN GROS PELZWAREN
Zürich 1, Torgasse 2 (Haus Odeon) Tel. [illegible]
Elegante Pelzmäntel
nach Mass

940854

H3952 – 0005

H3952 – 0006

Jüdische Motive im Tanz

1. Kinah (Klage)

2. „Ejli, Ejli, lama asawtani!"
(„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!")

3. Ekstase

4. Geulah (Erlösung)
Chaluz in Erez Jisrael)

Skizzen von Wladimir Sagalowitz, nach Tanzschöpfungen von Heinz Rosen (Copyright 1944 by „OMANUT" Zürich

---

zum großen Teile ohne gelernten Beruf und ohne unftshoffnung. Ueber die politische Gestaltung terreichs sind noch keine konkreten Pläne veröffent- t worden und wie es im Innern Oesterreichs aus- t, kann man noch viel weniger beurteilen, als es für utschland möglich ist. Es ist deshalb noch viel zu h, von einer Rückwanderung nach Wien eden.

Für eine Weiterwanderung

den bisherigen, ausdrücklich nur für die Kriegs- er bezeichneten Asyle bleiben die Vereinigten Staa- die Länder Südamerikas, Australien, sowie die Do- ons und Kolonien. Zentralstelle für die kkehrer ist die «Unrra», für die Weiter- derer das «Intergouvernementale Flüchtlings- tee» in London. Präsident Roosevelt hat bereits die ärung abgegeben, daß in USA. nach dem Kriege r nach dem Quotensystem vorgegangen wird, wo- jährlich etwa 100 000 Einwanderer in die Vereinig- taaten kommen können. Er hat versprochen, daß edingungen nicht mehr so streng geprüft werden. gilt aber offenbar erst für eine spätere Zeit, nach- der Krieg mit Japan beendet sein wird und emobilisierten Soldaten wieder in die Friedens- haft eingespannt sein werden. Die englischen Ko- n und Dominions zeigen bisher kein großes Ent- kommen, nicht einmal für die Flüchtlinge, die sich gland befinden. Die Staaten Südamerikas haben noch keine Zusicherungen gegeben und Austra- as zwar eingesehen hat, daß die bisherige Einwan- gspolitik falsch war, macht so viele Vorbehalte, n daran zweifelt, ob Juden in größerer Zahl dort- mmen können. Abgesehen von Palästina, dessen keiten nicht in diesem Zusammenhange betrach- rden sollen, sind die Aussichten für eine Weiter- rung der staatenlosen Flüchtlinge sehr schwach. sie bis die neue Welt eingerichtet ist, wieder in Lager und Camps kommen? Die Staatenlosen sind nicht mehr Bürger eines Staates, sondern sozusagen Angehörige eines Lagers; dort arbeiten sie, dort werden Kinder geboren und erzogen und die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe besteht darin, den philanthropischen Institutionen Arbeit zu geben. [illegible] in Mexiko kommen [illegible] Bewilligungen zur dauernden Niederlassung und Aufbau einer neuen Existenz in dafür willigen und geeigneten Ländern. Mit allem Nachdruck muß in den nun einsetzenden Verhandlungen eine großzügige Regelung des Problems der Staatenlosen verlangt werden. Es sind schließlich nicht so viele, daß die Kulturwelt zur Erfüllung dieser Aufgabe nicht imstande wäre."

Polen

In der polnischen Frage, welche in Moskau anläßlich der Anwesenheit Churchills und Edens einer endgültigen Lösung zugeführt werden soll, sind die Juden Zuschauer, obwohl sie von allen Entschlüssen stark betroffen werden. In den Regierungen von London und Lublin gibt es Juden, die jedoch keinen wesentlichen Einfluß auf den Gang der Ereignisse haben. Es fragt sich auch, wie viele Juden noch in Polen sind und wie viele dahin zurückkehren wollen. Eine schweizerische Schätzung kommt auf Grund von Fürsorgeangaben auf etwa 150 000; Weizmann sprach in seiner letzten Rede von 200 000, die noch im Lande sind. Dazu kommen noch die Juden, welche sich rechtzeitig nach Rußland evakuieren konnten. Von den 400 000, die nach Rußland gekommen sind, blieben laut Meldungen aus Palästina 250 000. So dürften die Ziffern, die der polnische Industrieminister Kozuchowsky dieser Tage in London bekanntgab, richtig sein. Nach seinen Informationen sind von drei Millionen Juden, welche im Jahre 1939 in Polen wohnten, noch 500 000 übrig[illegible]

M 214

040855

Frankreich

Frankreich, Belgien und Holland haben die Zusicherung gegeben, daß auch die dort früher wohnhaft gewesenen Nichtbürger wieder in ihre Länder zurückkehren können, wobei allerdings verschiedene Kategorien hinsichtlich der Dauer der früheren Niederlassung gebildet wurden. Ein Zeitpunkt für die Rückkehr wurde allerdings nicht angegeben. Holland scheidet vorläufig ganz aus, weil die Nöte, die durch die Überflutung des Landes verursacht worden sind, zuerst überwunden werden müssen. Belgien hat noch keine Bewilligung zur Rückkehr erteilt. Nach Frankreich gehen wöchentlich kleinere Gruppen Franzosen zurück. Die jüdischen Organisationen haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Bnai-Brith-Loge hat ihren Sitz von Algier wieder nach Paris verlegt. Die jüdischen Fürsorgeverbände und die Zionistische Organisation haben ihre Bureaux in Paris wieder geöffnet. Wenn der Eisenbahnverkehr wieder regelmäßig einsetzt und die Wirtschaft des Landes wieder angekurbelt wird, so werden die Juden in Frankreich bald wieder am Wiederaufbau mitarbeiten können. Die Regierung de Gaulles hat den Flüchtlingen, welche von der Vichy-Regierung in die Arbeitslager nach Nordafrika geschickt wurden, die Zusicherungen gegeben, daß sie das französische Bürgerrecht erwerben können, sofern sie sich in die Kriegsanstrengungen einreihen. Die Einordnung der Juden in Frankreich geht um so rascher vor sich, als die Antisemiten und Kollaborationisten verhaftet und aus dem Leben des Landes ausgeschaltet werden. Die französische Bevölkerung hat unter der deutschen Besetzung [illegible] daß die Juden [illegible] eigene Beobachtungen darüber zu machen. Wo Juden in Lyon ausfindig gemacht wurden, holte sie die Gestapo ab und erschoß sie. Hin und wieder fand sich ein Verräter, der dann die Wohnung und die Möbel erhielt, während die Gestapo das übrige Vermögen an sich nahm. In Paris wurde gegen Louis Saulnier, einer Größe der Doriot-Partei, ein Verfahren wegen Unterschlagung eröffnet, weil er aus dem beschlagnahmten jüdischen Vermögen mehrere hundert Millionen Franken für sich verwendet hat. Harry Baur, ein «Nichtarier», von dem es früher hieß, daß er nach Berlin gefahren sei, um dort zu filmen, schloß sich der Widerstandsbewegung an, nachdem sein Sohn von den Deutschen getötet wurde. Er kam in ein Lager, wo er derart [illegible]delt wurde, daß er jetzt daran starb.

Belgien

Vor dem Abzug der Deutschen aus Brüssel w[illegible] im Zuge der Deportationen auch Grand-Rabb[illegible] Ullmann mit seiner Familie ins Lager M[illegible] überführt. Durch den raschen Vormarsch der W[illegible] aber konnten die Insassen dieses Lagers befreit w[illegible] u. a. auch Dr. Ullmann und Familie. In der großen [illegible]goge in Brüssel fand am Rausch Haschonoh der G[illegible]dienst bereits wieder unter Anwesenheit von G[illegible] Rabbin Dr. Ullmann statt.

Die Bewegung der Partisanen in der

Slowakei

hat sich ausgedehnt. Auch dort wurde erklärt, d[illegible] Juden am Aufstand schuld [illegible] Staatspräsident hat erklärt, es werde jetzt zu einer gründlichen [illegible]sung der Judenfrage geschritten werden. D[illegible] deutsche Truppen im Lande befinden, kann man si[illegible] stellen, was diese Ankündigung [illegible] bedeuten.

Südafrika

Die Juden Südafrikas sind von der Zerstörungsflut des deutschen [illegible] geblieben. Die Versorgung des Landes [illegible] als in anderen kriegführenden Ländern und [illegible] Wirtschaftslage hat sich nicht verschlechtert. [illegible] liegt ein Schatten über der Judenheit. Die Propa[illegible] des Nationalsozialismus wandte sich besonders [illegible] Buren; bei diesen machte man die Juden für den K[illegible] Südafrikas verantwortlich. Die Denunzia[illegible] dieser Gruppe wachsen ständig, die Juden werd[illegible] Kriegsgewinnler beschuldigt und zugleich setz[illegible] Flüchtlingshetze ein, weil zu viele Händler da[illegible] überschwemmen sollen. Der Nachweis, daß nur ein[illegible] schwindend kleine Anzahl jüdischer Flüchtlin[illegible] Land kommen konnte und die Zahl der jüdischen [illegible]treiber im Verhältnis zu den nichtjüdischen [illegible] ist, nützt nichts. Die antisemitische Propagand[illegible] mert sich nicht um diese Einwände, sondern wi[illegible] sie immer wieder und ist um neue Verleumdun[illegible] verlegen. In Südafrika gibt es keine gesetzliche [illegible]pflicht. Trotzdem haben sich über 8 Prozent [illegible] schen Bevölkerung zum Kriegsdienst gemeldet, [illegible] rend der Anteil der anderen Bevölkerung kaum [illegible] zent ausmacht. Trotzdem hört man immer wieder [illegible] über die jüdische Drückebergerei, besonders [illegible] Leuten, welche ihre Anhänger [illegible] südafrikanische Board of Deputies hat eine [illegible] Konferenz zur Bekämpfung des Antisemitismus [illegible] rufen und so hört man nun auch in Südafrika [illegible] die wohlbekannten Klänge aus den früheren [illegible] pas. Südafrika ist früher einmal von den Juden [illegible] pas als Paradies betrachtet worden. Heute [illegible] der Länder, die selber eine Judenfrage [illegible] Man zweifelt sehr stark daran, ob diese mit [illegible] des Krieges verschwinden wird.

DROGERIE BAHNHOF ENGE
Telephon 23 25 41
H. LENDENMANN
Spirituosen
Sanitätsartikel
Photoartikel
Farben

040856
H3952 – 0007

H3952 – 0008

M214

H-3952

G. B. EXHIBIT

No. 434.

G. B. EXHIBIT 434

B 040850

Filed April 29th 1946

JULY1

5

H3952-0009

4 pages